

Am 28. Juni 2011 fasste die Ratsversammlung unter dem Tagesordnungspunkt 6 „Schulentwicklungsplan für die Stadt Eckernförde“ folgenden Beschluss:

1. Grundlagen

- a) Grundlage der Schulentwicklungsplanung der Stadt Eckernförde ist der „Entwurf für einen Schulentwicklungsplan für die Stadt Eckernförde“ von Prof. Dr. Klaus Klemm mit Stand vom Januar 2011. In den folgenden Abschnitten wird für die einzelnen Schulen der Stadt beschrieben, in welcher Weise den Empfehlungen des Entwurfs gefolgt wird und wo davon abgewichen wird.
- b) Der Entwurf von Prof. Dr. Klemm trifft Prognosen über die Entwicklung von Schülerzahlen an den einzelnen städtischen Schulen. Diese Prognosen werden Grundlage der Finanzplanung der Stadt Eckernförde. Für die Zukunft der einzelnen Schulstandorte gilt, dass ein Auslaufen der dort ansässigen Schulen oder ein Umzug von Schulen erst dann vollzogen wird, wenn sich diese Entwicklung tatsächlich vollzieht. Dieses gilt sowohl für diejenigen Schulen, deren Fortbestand der Entwurf vorsieht, als auch für die übrigen.
- c) Mit der Schulentwicklungsplanung wird keine Aussage über die Qualität der pädagogischen Konzepte der Schulen oder ihrer Lehrkräfte getroffen. Vielmehr ist festzustellen, dass die Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Schulen einer Vielzahl von Faktoren geschuldet ist, die sich zu einem großen Teil den Einflussmöglichkeiten der Schulen entziehen.
- d) Die Zielsetzung der Schulentwicklungsplanung ist es, ein für die Stadt Eckernförde und das Umland möglichst vielfältiges Bildungsangebot mit hoher Qualität zu schaffen, welches den Anforderungen der Schüler und ihren Eltern genügt. Dafür ist es notwendig, die knappen Finanzen der Stadt möglichst optimal einzusetzen.

2. Betrachtung der einzelnen Schulen

- a) Förderbereich

i. Pestalozzischule

Die Pestalozzischule wird entgegen dem Entwurf weiterhin als Förderzentrum mit eigenen Schülern fortgeführt. Die von Prof. Dr. Klemm prognostizierte vollständige Auflösung von Förderzentren durch die Landespolitik ist konkret nicht absehbar. Die Stadt Eckernförde sieht das Förderzentrum weiterhin als wichtigen Faktor der Bildungslandschaft an. Alle für den Erhalt und die Entwicklung des Förderzentrums nötigen Investitionen sind weiterhin durchzuführen.

- b) Primarbereich / Grundschulen

i. Fritz-Reuter-Schule

Für die Fritz-Reuter-Schule sehen die Prognosen künftig eine ausreichende Anzahl von Schülern vor. Alle für den Erhalt und die Entwicklung des Grundschulbereiches nötigen Investitionen sind weiterhin durchzuführen.

ii. Richard-Vosgerau-Schule

Für die Richard-Vosgerau-Schule sehen die Prognosen künftig eine ausreichende Anzahl von Schülern vor. Alle für den Erhalt und die Entwicklung des Grundschulbereiches nötigen Investitionen sind weiterhin durchzuführen.

iii. Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde, Standort Mitte
(Willers-Jessen-Schule)

Für die Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde, Standort Mitte, sehen die Prognosen keine ausreichende Anzahl von Schülern vor. Diese Entwicklung manifestiert sich konkret und wird bereits heute lediglich durch das Einpendeln auswärtiger Schüler kompensiert. Deshalb wird der Schulstandort ab dem Schuljahr 2012/13 keine neuen Schüler in der Klassenstufe 1 aufnehmen. Die Instandhaltung des Gebäudes wird weiterhin sichergestellt.

iv. Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde, Standort Süd
(Albert-Schweitzer-Schule)
und
Gorch-Fock-Schule

Dem Entwurf von Prof. Dr. Klemm folgend werden die beiden Grundschulen am Standort der heutigen Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde, Standort Süd, als eigenständige Grundschule zusammengeführt. Diese Zusammenführung erfolgt, sobald für den Sekundarbereich der Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde der Standort Süd nicht mehr benötigt wird.

Demzufolge sind hier alle für den Erhalt, den Aufbau und die Entwicklung der künftig zusammengeführten Grundschule nötigen Investitionen weiterhin durchzuführen. Am Standort der Gorch-Fock-Schule wird die Instandhaltung des Gebäudes weiterhin sichergestellt.

c) Sekundarbereich / Weiterführende Schulen

i. Fritz-Reuter-Schule

Die Fritz-Reuter-Schule wird als Regionalschule fortgeführt, solange die Schülerzahlen für einen mindestens zweizügigen Betrieb auskömmlich sind. Die Instandhaltung des Gebäudes für den Regionalschulteil als gebundene Ganztagschule wird weiterhin sichergestellt.

ii. Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde, Standort Nord
(Gudewerdschule)

Für die Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde, Standort Nord, sehen die Prognosen künftig eine ausreichende Anzahl von Schülern vor. Alle für den Erhalt und die Entwicklung der Schule nötigen Investitionen sind weiterhin durchzuführen.

iii. Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde, Standort Süd
(Albert-Schweitzer-Schule)

Für die Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde sehen die Prognosen keine ausreichende Anzahl von Schülern für zwei Standorte vor. Deshalb erfolgt die Zusammenziehung am Standort Nord, sobald der Standort Süd aus Platzgründen nicht mehr benötigt wird. Die Instandhaltung des Gebäudes für den Gemeinschaftsschuleteil wird weiterhin sichergestellt.

iv. Peter-Ustinov-Schule

Für die Peter-Ustinov-Schule sehen die Prognosen künftig eine ausreichende Anzahl von Schülern vor. Alle für den Erhalt und die Entwicklung der Schule als gebundene Ganztagschule nötigen Investitionen sind weiterhin durchzuführen.

iii. und iv. Gemeinschaftsschulen

Die Verwaltung wird beauftragt, die Schulleiter der Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde und der Peter-Ustinov-Schule zu bitten, ihre Schüleraufnahmeverfahren miteinander abzustimmen.

v. Jungmannschule

Für die Jungmannschule sehen die Prognosen künftig eine ausreichende Anzahl von Schülern vor. Alle für den Erhalt und die Entwicklung der Schule als Gymnasium mit acht Jahrgangsstufen (G8) nötigen Investitionen sind weiterhin durchzuführen.

3. Weiteres Verfahren

- a) Die Verwaltung wird beauftragt,
 - i. das Land Schleswig-Holstein und den Kreis Rendsburg-Eckernförde über den Beschluss zur Schulentwicklungsplanung zu unterrichten und die notwendigen Abstimmungen vorzunehmen,
 - ii. die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen vorzubereiten,
 - iii. den Ausschuss für Jugend, Kultur, Bildung und Sport fortlaufend über den Stand der Umsetzung und die weitere Entwicklung der Schüler und Klassenzahlen zu unterrichten. Dieses erfolgt mindestens einmal jährlich, möglichst in der ersten Sitzung des Ausschusses nach der Sommerpause,
 - iv. die Schulbauvorhaben – soweit noch nicht erfolgt – in die Finanzplanung der Stadt Eckernförde aufzunehmen. Sie sind nur dann zu realisieren, wenn der Bedarf nach einer mittelfristigen Beobachtungsphase gegeben ist.